

Tour zum Kieselberg

Albverein Fichtenberger Wanderer sind am 15. Februar unterwegs.

Fichtenberg. Die Albvereins-Ortsgruppe organisiert für Sonntag, 15. Februar, eine Nachmittagswanderung zum Kieselberg. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr am Parkplatz der Gemeindehalle Fichtenberg. In Fahrgemeinschaften geht es zum Parkplatz zwischen der Bahnhofswirtschaft Schönberg und Bröckingen, rechts vor der Kocherbrücke. Wer direkt dorthin fahren will, sollte um 14 Uhr dort sein. Irmgard Schaab führt über Bröckingen und Lutzenberg hinauf zum Kieselberg. Nach dem Abstieg verläuft die Tour oberhalb des Gaildorfer Freibads auf dem Forstweg nach Bröckingen und zurück zum Ausgangspunkt. Die Streckenlänge beträgt 8 bis 9 Kilometer mit rund 150 Höhenmetern. Eine Abschlusseinkehr ist in Gaildorf-Unterrot geplant. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Heimatverein wandert

Tour Die fünf Kilometer lange Runde ist kinderwagentauglich.

Oberrot. Der Heimatverein Oberrot-Hausen veranstaltet eine Valentinstagswanderung. Treffpunkt ist am Samstag, 14. Februar, um 11 Uhr auf dem Parkplatz am Ende der Buchgasse. Die Rundwanderung ist ungefähr fünf Kilometer lang und kinderwagentauglich. Der Heimatverein sorgt außerdem für Verpflegung, heißt es in der Ankündigung.

Info Der Heimatverein bittet aus organisatorischen Gründen um Anmeldung bis Montag, 9. Februar. Wer mitwandern möchte, kann sich mit Sandra Rau, WhatsApp oder Telefon 01 51 / 54 73 76 42, E-Mail: heimatverein-oberrot@web.de, in Verbindung setzen.

Maibaiml'r treffen sich

Versammlung Themen sind Wahlen und die Festplanung.

Oberrot. Die Oberroter Maibaiml'r laden für Samstag, 7. März, um 19 Uhr zur Hauptversammlung in die „Krone“ in Fichtenberg ein. Folgende Punkte stehen an diesem Abend auf der Tagesordnung:

- Begrüßung
- Berichte
- Grußwort der Vertreter der Gemeinde mit Entlastungen
- Neuwahlen
- Vorstellung der Planung des diesjährigen Festes
- Anträge/Verschiedenes/Stimmen der Mitglieder

Geschichtsträchtige Glaskunstwerke

Dauerausstellung Das Naturparkzentrum in Murrhardt zeigt neuerdings „Wunderbares Waldglas“. In drei Vitrinen sind verschiedene Gefäße und Geräte zur Glasherstellung zu sehen. *Von Elisabeth Klaper*

Vom 15. bis ins 19. Jahrhundert war das Gebiet des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald ein Zentrum der Glasproduktion. Daran erinnert nun die Dauerausstellung „Wunderbares Waldglas“ im hinteren Erdgeschossraum des Naturparkzentrums. Über 200 „glitzernde Objekte mit großer Geschichte“ sind in drei Vitrinen zu bewundern, so Naturparkgeschäftsführer Karl-Dieter Diemer bei der Vernissage. Er dankte Waldglasforscher Thomas Denzler und dessen Tochter Kim für die Gestaltung der Ausstellung sowie Naturparkmitarbeiterin Franziska Hornung, die sich dafür engagierte.

Bedeutender Wirtschaftszweig

„Murrhardt im Zentrum des Naturparks ist die neue Heimstätte für die Glassammlung, die Waldglasforscherin Marianne Hasenmayer mit viel Leidenschaft, Herzblut und Feuereifer aufbaute“, erklärte Bürgermeister Armin Mößner. „Im Schwäbischen Wald gab es viele Glashütten, denn die Glasherstellung war ein bedeutender Wirtschaftszweig in vergangenen Jahrhunderten“, verdeutlichte der stellvertretende Naturparkvorsitzende. Darum mache man die Glassammlung im Naturparkzentrum für die Bevölkerung und Besucher zugänglich, so Mößner.

„Ich bin sehr froh, dass die Glassammlung in Murrhardt eine neue Heimat gefunden hat“. So sei es möglich, das Thema allen Interessierten bei Führungen darzustellen, unterstrich Thomas Denzler. Da das Glasmuseum in Spiegelberg seit vier Jahren nicht mehr existiert, sei das Naturparkzentrum nun Basis der Glasausstellung. Die Heimatmuseen in Althütte und Wüstenrot fungierten gleichsam als Satelliten. „Die Glasherstellung war wichtig für die Kultur-, Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte“ unserer Region. Heute seien meist keine Glashütten mehr zu finden, da deren Standorte überbaut sind.

„Wichtig sind Fragmente, Zufalls- und Glücksfunde von Waldglas“, die es zu untersuchen und zu bestimmen gelte, um herauszufinden, welche Glaswaren an



Vernissagegäste betrachten Glaswaren in der zweiten Vitrine. Sie zeigt etwa Karaffen, Krüge und Trinkgläser. Mineralsalze erzeugten die Farben: Kobalt Blau, Kupfer Rot, Mangan Violett. Mit Knochenasche gelang es, opake, also undurchsichtige Gläser herzustellen, die im 18. und 19. Jahrhundert in Mode waren, und mit Blei das weichere, schleifbare Bleikristallglas.

Foto: Elisabeth Klaper

welchem Standort hergestellt wurden, betonte Denzler. So entdeckte man beispielsweise in einem Murrhardter Gasthauskeller vor einigen Jahren einen Krautstrunk. So wird ein Trinkgefäß bezeichnet, das sogenannte Nuppen trägt. Das sind halbkugelige Aufsätze, wodurch das Ganze etwas an einen Rosenkohlstrunk erinnert. „Nuppen gab es in verschiedenen Formen und Größen“, die zwei Schautafeln in der ersten

Die Dauerausstellung soll leben und wird weiterentwickelt.

Thomas Denzler
Waldglasforscher

Vitrine zeigen. „Sie dienten dazu, dass man die Gläser mit fettigen Händen gut halten konnte“, als man noch ohne Besteck aß, erläuterte der Waldglasexperte.

Die Dauerausstellung umfasst viele Objekte aus dem ehemaligen Glasmuseum Spiegelberg, aber „sie soll leben und wird weiterentwickelt“. So soll es immer wieder neue Objekte aus dem großen Fundus der Glassammlung zu sehen geben. Bei einer kurzen Füh-

rung stellte Thomas Denzler die wichtigsten Exponate vor. In der ersten Vitrine befinden sich unterschiedliche, zum Teil nachgebildete Gefäße, Becher, Flaschen, Butzenscheiben und Fragmente aus Waldglas. Ganz unten sind Zeugnisse und Geräte zur Glasherstellung zu sehen: Schmelztiegelfragmente, Holzformen, Scheren zum Abzwicken der Ränder und eine Zange, um noch formbare Glasgefäße zu erweitern.

„Bis zum 17. Jahrhundert stellte man grünes Glas her, die Farbe kommt vom Eisenoxid im Sandstein. Dann entdeckte man Manganoxid als Mittel zum Entfärben“, erklärte der Glasexperte. Die zweite Vitrine zeigt klare und farbige Glasartikel wie Karaffen, Krüge und verschiedene Trinkgläser. Mineralsalze erzeugten die Farben: Kobalt Blau, Kupfer Rot, Mangan Violett. Mit Knochenasche gelang es, opake, also undurchsichtige Gläser herzustellen, die im 18. und 19. Jahrhundert in Mode waren, und mit Blei das weichere, schleifbare Bleikristallglas. Manche Glashütten stellten vermutlich auch sogenannte Glasperlen her, was aber noch nicht genau nachgewiesen ist. Zu sehen gibt es auch Millefioriglasgefäße aus Murano bei Venedig.

Uran lässt Gefäße leuchten

Die dritte Vitrine enthält verschiedenartige Glaswaren, darunter Tierfiguren aus dem Glaszentrum Lauscha in Thüringen und das sogenannte Bauernsilber, Objekte aus innen versilbertem Glas. Zudem Uranglasgefäße aus den 1920er-Jahren, die mit Uranoxid hergestellt waren und unter Schwarzlicht fluoreszierend leuchten. Das Modell einer Glashütte mit Schmelzofen, eine Hinterglasradierung und Bilder mit Glasmotiven ergänzen die Ausstellung.

Abschließend kündigte Thomas Denzler die Gründung des gemeinnützigen Vereins „Waldglas im Schwäbisch-Fränkischen Wald“ zur Waldglasforschung am 28. März in Sulzbach/Murr an.

Info Wer an der Gründungsversammlung teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an waldglas.sfw@web.de anmelden.

Galaktisch feiern

Brauchtum In Oberrot und Fichtenberg steigen am Donnerstag, 12. Februar, Faschingspartys.

Rottal. Die Kultur- und Festhalle in Oberrot verwandelt sich am Donnerstag, 12. Februar, zum Altweiberfasching in ein „Spacecenter“. Denn ab 20 Uhr lautet dort das Motto „Out of This World“. Die Wasenrockers wollen wieder für Stimmung in der Halle sorgen. Die Partyband gastiert zum dritten Mal beim Oberroter Altweiberfasching. Für die Zeit zwischen 21 und 23 Uhr haben sich auch wieder die Guggen „Omsnommgugga“ aus Weiler in den

Bergen angemeldet. Der Einlass in die Kultur- und Festhalle beginnt um 19 Uhr.

Fasching in der „Krone“

Auch in Fichtenberg wird am 12. Februar gefeiert. Die „Krone“ lädt zum Fasching in den großen Saal und in die Wirtschaft ein. Marco Horlacher führt musikalisch durch die Jahrzehnte. Außerdem warten laut Ankündigung Fichtenbergs Kultbar sowie weitere Getränke und Speisen auf die

Gäste. Die Omsnommgugga haben dort ebenfalls einen Gastauftritt. Einlass ist ab 19 Uhr.

Info Für den Altweiberfasching in Oberrot gibt es Karten im Vorverkauf unter anderem bei Nah und Gut Stengelin und Frisörsalon Abschnitt 3 in Oberrot. Dazu in der Shell-Tankstelle in Gaildorf und der SB-Tankstelle in Murrhardt. Näheres unter www.fc-oberrot.de. Plätze in der „Krone“ in Fichtenberg können vorab reserviert werden, etwa unter krone-fichtenberg.de.

Fundstück Pocketbike: Besitzer gesucht

Murrhardt. Die Polizei hat der Stadt ein Pocketbike als Fundsache übergeben. Das Fahrzeug konnte bislang keinem Eigentümer zugeordnet werden. Die Stadtverwaltung bittet deshalb die Eigentümerin oder den Eigentümer des Pocketbikes, sich beim Bürgerbüro, Telefon 0 71 92 / 213-555, zu melden. Zur Abholung ist ein geeigneter Eigentumsnachweis nötig, zum Beispiel der Kaufbeleg, entsprechende Fotos oder sonstige Unterlagen, schreibt die Stadt.

Bürgerentscheid Wahlausschuss tagt am Montag

Oberrot. Nach dem Bürgerentscheid am morgigen Sonntag tagt der Gemeindevahlausschuss zur Feststellung des Ergebnisses am Montag, 9. Februar, um 8.30 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: „Ermittlung und Feststellung des Abstimmungsergebnisses des Bürgerentscheids vom 08.02.2026 in der Gemeinde Oberrot“ sowie „Verschiedenes“. Die Sitzung ist öffentlich. Danach wird das vorläufige Ergebnis im Bürgersaal bekanntgegeben.

Vandalismus Mercedes zerkratzt

Welzheim. Ein Unbekannter hat zwischen Dienstag, 17 Uhr, und Mittwoch, 12 Uhr, einen Mercedes auf der linken Fahrzeugseite zerkratzt. Das Auto stand während dieser Zeit in der Schillerstraße. Das berichtet das für Welzheim zuständige Polizeipräsidium Aalen in einer Mitteilung. Der Sachschaden, den der Unbekannte an dem Mercedes hinterlassen hat, beläuft sich auf 3000 Euro. Hinweise nimmt der Polizeiposten Welzheim unter der Rufnummer 0 71 82 / 9 28 10 entgegen.



Kinderfasching am Rosenmontag

Der FC Oberrot veranstaltet am Rosenmontag, 16. Februar, einen Kinderfasching in der Kultur- und Festhalle. Einlass ist ab 14.30 Uhr, Beginn um 15 Uhr. Der Eintritt erfolgt auf Spendenbasis.

Symbolfoto: Archiv

SO GEZÄHLT

27

Glashütten sind in der Region nachgewiesen. Doch da viele Flurnamen auf Glashütten hinweisen, habe es wohl noch mehr gegeben, glaubt Waldglasforscher Thomas Denzler.